

Pfarrblatt

Sommer 2018

Furth und Weissenbach an der Triesting

Wie Wolken,
die sich am Himmel türmen,
möge Dein Vertrauen in die
Schöpfung wachsen.

Daraus möge sich das Gelingen
für alle Deine Pläne und
für alle Deine Wege
ergießen.

*Wir wünschen Ihnen
einen erholsamen Sommer.*

Liebe Pfarrangehörige!



Wir haben schöne und erhebende Feste in unseren Pfarrgemeinden gefeiert:

Die Erstkommunionfeiern und das Fronleichnamsfest.

Es ist erfreulich, dass diese Feste mit viel Engagement vorbereitet und dass viele beachtliche Mühen dafür aufgewendet wurden. Einem jeden ein ewiges Vergelt's Gott für seinen wertvollen Beitrag. Als Pfarrer bin ich immer wieder über das religiöse Verständnis der Kinder überrascht und würde mir wünschen, dass die Eltern dies noch mehr fördern würden.

Sowohl bei der Erstkommunion, als auch beim Fronleichnamsfest feiern wir die Anwesenheit Jesu im Allerheiligsten Sakrament. "Brot, das lebt, und gibt das Leben", singen wir. Mögen wir immer mehr aus und mit Jesus leben. Möge ER - wenn er zu uns kommt - uns immer mehr verwandeln, sodass wir sagen können: "Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir."

Bald gehen wir in die Sommerpause. Ich wünsche allen gute Erholung. Mögen wir uns richtig über Gottes schöne Natur erfreuen. Möge auch der Urlaub das Miteinander in den Familien stärken.

Für das neue Arbeitsjahr gibt es dann zwei größere Projekte: In Weissenbach die Orgelrenovierung. Die Orgel ist über hundert Jahre alt und nicht verändert

worden. Außer Reinigungen wurden keine größeren Reparaturen gemacht. Deshalb ist jetzt eine grundlegende Sanierung notwendig.

In Furth planen wir eine Pfarrmission. Die letzte war im Jahre 1959, also vor 60 Jahren. Der Pfarrgemeinderat und ich sind überzeugt, dass der christliche Glaube auch in der heutigen "modernen" Zeit weiterhin unser Land, unsere Kultur und besonders unser Leben prägen muss. Sonst können wir die neuen gesellschaftlichen Probleme nicht lösen. Alle Pfarrangehörigen, Further und Weissenbacher, möchte ich einladen, Ideen zu äußern, wie wir diese Mission am besten gestalten können.

Die besten Wünsche und Gottes Segen für den Urlaub.

Silbernes Priesterjubiläum



Am 15. September 2018 jährt sich der Tag der Priesterweihe von Br. Josef zum 25. Mal, d. h. er feiert dieses Jahr sein silbernes Priesterjubiläum. Am 22. Mai feierte Kardinal Schönborn mit den Jubilaren der Diözese im Stephansdom dieses Fest. Unsere Pfarrgemeinderäte stellten

einige Fragen an Br. Josef.

Erzähle von Deiner Familie.

Ich bin in Erlingshofen an der Donau, zwischen Regensburg und Ulm, als ältester in einer Familie mit sieben Buben und zwei Mädchen geboren. Mein Vater war Lagerhalter bei der Firma Fendt und meine Mutter bei uns

Kindern zuhause. Wir beteten täglich den Rosenkranz. Viele Jahre war ich Ministrant.

Was war als Kind Dein Berufswunsch?

Daran kann ich mich nicht erinnern. Ich liebte in der Schule besonders Mathematik, Physik und Chemie. Wahrscheinlich hätte ich mir einen technischen Beruf vorgestellt. Deshalb studierte ich auch drei Jahre lang in Regensburg Mathematik, Physik und Informatik, was mir viel Freude bereitete. Ich bestand auch die Vordiplomprüfung.

Warum bist Du Priester geworden?

In der Zeit in Regensburg machte ich mir Gedanken über den Sinn des Lebens und wie ich am besten den Menschen dienen könne. Technische Errungenschaften der Menschheit haben das Leben der Menschen erleichtert, sind aber auch zur Ge-

fahr geworden. Deshalb braucht der Mensch jemanden, der ihn zum Guten anleitet. Ich war überzeugt, dass ein Priester viel Gutes bewirken kann, war aber unsicher, ob Gott es will und ob ich dazu bereit bin. Darüber zu schreiben wäre eine eigene Geschichte. In dieser Zeit besuchte ich täglich die hl. Messe und betete viel.

Hattest Du ein „Berufungserlebnis“?

Ja. Eines Abends dachte ich mir, ich muss nach dem langen Hin und Her endlich zu einem Entschluss kommen. Ich entschied, es genüge, ein guter Katholik zu sein, und mich vom Gedanken, Priester zu werden, zu verabschieden. Am nächsten Morgen kam nach der heiligen Messe der Priester auf mich zu und sagte mir: „Ich wollte Dir schon längst sagen, dass Du Priester werden sollst.“ Der Priester konnte nicht wissen, was ich am Vorabend überlegte und entschied, deshalb war es für mich völlig überraschend und ich erkannte darin die Stimme Gottes.

Wie ging es dann weiter?

Nachdem ich die Entscheidung für das Priestertum getroffen hatte, kehrte großer Friede und Freude in mir ein. Ich erzählte es meinen besten Freunden. Es war nicht leicht für mich, den richtigen Studienplatz zu finden. Manche Leute empfahlen mir, zuerst das Mathematikstudium zu beenden. Aber das kam für mich nicht in Frage.

Wie hat Deine Umgebung reagiert?

Sehr unterschiedlich. Manche dachten, ich sei verrückt geworden, andere freuten sich mit mir. Mein Vater konnte sich nicht vorstellen, dass ich ein Priester werde. Meine Mutter freute sich wohl darüber, trotzdem weinte sie beim Abschied.

Wie bist Du zu den Brüdern Samaritern FLUHM gekommen?

Ein Freund besuchte mich und sagte mir sehr eindringlich er habe einen Pater getroffen, der unbedingt mit mir sprechen will. Das war für mich seltsam, jedoch wollte ich die Bitte meines Freundes nicht abschlagen und fuhr mit ihm zum Wallfahrtsort „Maria Feldblume“ in der Nähe von Ulm. Dort lernte ich unseren Gründer und die ersten Brüder Samariter kennen und spürte ganz klar: „Das ist Dein Platz.“

Hast Du jemals Deine Entscheidung, Priester zu werden, bereut?

Nein, ich habe es nicht bereut. Es ist der Weg, den Gott mir vorgegeben hat und in dem ich Erfüllung finde. Ich identifiziere mich mit dem Priestertum.

Was würdest Du heute machen, wenn Du nicht Priester geworden wärst?

Ich wäre wohl Mathematiker oder Ingenieur oder Informatiker.

Würdest Du Deine erste Predigt nochmals halten?

Ja. Vielleicht war sie besser als die jetzigen Predigten. Jedenfalls war sie in Italienisch. Es ist für mich jetzt jedenfalls ein Komfort, in Deutsch zu predigen und nicht in einer Fremdsprache.

Du hast in Rom Kirchenrecht studiert, wie lange warst Du in Rom? Von welchen besonderen Erlebnissen kannst Du erzählen?



Br. Josef mit Papst Johannes Paul II.

Ich war zehn Jahre lang in Italien, habe in Rom Philosophie, Theolo-

gie und Recht studiert. In Macerata bei Ancona wurde ich zum Priester geweiht. Die erste hl. Messe feierte ich in Loreto. Die schönsten Erlebnisse waren die feierlichen heiligen Messen mit dem Papst (z.B. Weihnachten, Ostern, Heiligsprechungen), der Besuch von Wallfahrtsorten in Italien und auch der enge Kontakt mit italienischen Familien.

Warum bist Du nach Weißrussland gegangen?

Ich habe mich bereit erklärt, dort als Missionar zu wirken. Ich war dort auch für die Verteilung von humanitärer Hilfe verantwortlich. Der Anfang war sehr schwer, da ich nicht Russisch konnte und der Pfarrhof eine Ruine war.

Was hat Dich während Deiner Zeit in Weißrussland besonders geprägt?

Mich hat sehr bewegt, wie dankbar die Menschen waren, als sie nach Jahrzehnten der Glaubensverfolgung ihren Glauben wieder leben durften, wie freudig sie bei der heiligen Messe sangen und



mitbeteten. Unvergesslich sind auch die Kinderferien unter dem Leitwort „Freude an Gott“, die wir für Ministranten aus der ganzen Diözese organisierten. Ich bin auch glücklich darüber, dass einer meiner Ministranten Priester geworden ist und zwei Mädchen aus meiner Pfarre Ordensschwestern geworden sind.

Welche Schwierigkeiten erlebtest Du?

In Weißrussland behinderten uns die staatlichen Behörden, hier ist es eher die religiöse Gleichgültig-

keit vieler Menschen, die mich manchmal enttäuscht.

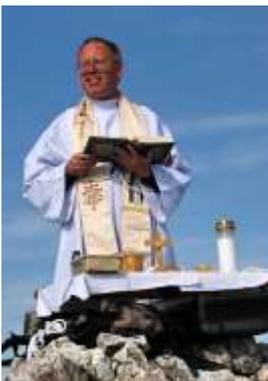


Im Klubsaal in Stara Wies, Weißrussland. Wo einst Lenin herrschte, herrscht jetzt Christus!

Was ist Dir aufgefallen, als Du nach Weissenbach und Furth kamst?

In beiden Pfarren fiel mir die gut organisierte Mitarbeit der Ehrenamtlichen auf, der aktive Pfarrgemeinderat,

aber auch der geringere Messbesuch am Sonntag. Positiv überrascht war ich in Weissenbach über die Feste im Pfarrheim, in Furth über die Kommunionbank und die hochgehaltenen Traditionen.



Bergmesse Gaissteinberg 2008

25 Jahre Priester, wo hast Du sie verbracht?

Ein knappes Jahr war ich als Kaplan in Italien, dann zehn Jahre in Weißrussland, eineinhalb Jahre in Polen und über zwölf Jahre in Österreich, davon fast elf Jahre in unseren Pfarren. Inzwischen habe ich mich sehr gut eingewöhnt und kenne sehr viele Leute. Es gefällt mir sehr gut.

Was hat Dir hier Freude gemacht?

Mich freut die Arbeit mit den Kindern, die schönen heiligen Messen mit viel Gesang und alles,

was wir gemeinsam erreichen konnten, wie z. B. die Nacht der



Pfarrheimweihung Weissenbach im April 2016

1000 Lichter in Furth oder das neue Pfarrheim in Weissenbach.

Und was war das schönste Erlebnis?

Wirklich schwer zu sagen: Die heilige Messe mit dem päpstlichen Nuntius (Gesandten) in meiner Pfarre in Weißrussland, die Visitation mit Bischof Turnovszky in unseren Pfarren, die Pfarrheimweihung, Ministrantenausflüge – alles hatte seinen eigenen Reiz. Einmal sagte mir ein Firmling am Ende der Firmvorbereitung. „Danke, dass Sie bei uns Pfarrer



Pfarrereinführung in Weissenbach, September 2008

sind!“ Bei dieser Frage ist mir bewusst geworden, dass ich viel mehr dankbar sein sollte. Und Euch möchte ich empfehlen, über die schönsten Momente in Eurem Leben nachzudenken.

Was wünschst Du Dir für Dein weiteres Leben?

Ich wünsche mir trotz der schwierigen Zeit ein Wachstum des Glaubens, ein fruchtbares Miteinander in der Pfarre und - wenn Gott will – eine Priester- oder Ordensberufung aus unseren Pfarren.

Was willst Du sonst noch sagen?

Danke allen für jedes Gebet für mich, jedes freundliche Wort, jede Mitarbeit, jedes Geschenk. – Und: Betet weiter für mich.

Die Redaktion und die Pfarrgemeinderäte beider Pfarren wünschen dir Gottes Segen für Dein Wirken und noch viel Freude in Deiner Berufung.

Haussammlung für NiederösterreicherInnen in Not

Unter dem Motto „helfen > wegschauen“ starten wir im Juni die Haussammlung 2018.



Die freiwilligen HaussammlerInnen gehen in Weissenbach von Haus

zu Haus und bitten um Spenden für NiederösterreicherInnen in Not.

Das Engagement der SammlerInnen und SpenderInnen bei der Haussammlung ermöglicht der Caritas, zahlreichen Menschen in Niederösterreich zu helfen. Die Unterstützung reicht von Beratung über finanzielle Überbrückungshilfen, bis hin zu Projekten für langzeitarbeitslose Menschen, Beratungs- und Therapiestunden in den Familienzentren, Betreuung für alte und pflegebedürftige Menschen, Beschäftigungstherapie für Menschen mit Behinderung oder für Hospizarbeit am Ende des Lebens.

Erstkommunion



Die Erstkommunionkinder mit Ihren Lehrerinnen und Pfarrer Br. Josef. Obere Reihe von links: Alexander Mata, King Paro-cha, John Wayne, Tristan Bergmann, Max Palecek und Sopie Kandra. Untere Reihe: Riccardo Rod (Furth), Oliver Rössler (Thenneberg), Andre Cabucos, Florian Neumüller, Magdalena Trumler (Niemtal), Lukas Trumler, Fiona Stangl und Caroline Antoniuk.

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Sonntag, dem 27. Mai in Weissenbach die Erstkommunion statt. Die Vorbereitungszeit stand unter dem Motto „Mit Jesus unterwegs“.

Das haben die Kinder mit bunten Fußspuren und Fotos auf einem Plakat bildlich dargestellt.

Die Kinder – schon sehr aufgeregt – wurden von Br. Josef beim Pfarrheim abgeholt und zogen feierlich in die Kirche ein.

Die rhythmischen Lieder, die Andrea Reischer mit den Kindern eingelernt hatte, unterstrichen dieses besondere Fest.



Dann war es soweit, die Buben und Mädchen empfingen zum ersten Mal die Hl. Kommunion.

Der wunderschöne Tag fand am Nachmittag seinen Ausklang mit einer kurzen Andacht und einer Agape im Pfarrheim.

F. A.



Rückblicke

Fronleichnam



Die Kinder trugen die von Resi Eibenberger prächtig geschmückte Marienstatue, einen Polster mit Rosenkranz und den mit Blumen umkränzten „Thron“ für die Monstranz mit.



Erfreulich viele Gläubige folgten am 03. Juni der Einladung zum Fronleichnamsfest.



Beim anschließenden Fröhschoppen war Gelegenheit, den „Orgelwein“ zu verkosten und das ein oder andere Fläschchen zu erwerben.

Herzlichen Dank an alle, die mit dem Kauf schon einen Teil zur Orgelrenovierung beigetragen haben.



Kinderfahrzeug-Segnung

Am Ende der Hl. Messe am Sonntag nach Ostern durften alle Kinder mit ihren mitgebrachten Fahrzeugen in die Kirche fahren. Br. Josef segnete sie und ihre Räder, Roller, Laufräder usw. Damit erbat er den besonderen Schutz Gottes für unsere Kinder.



Fußwallfahrt

Am Pfingstmontag hieß es wieder früh aufstehen, um rechtzeitig um 05:30 Uhr am Treffpunkt Kirchenplatz zu sein.

Ca. sechs Stunden reine Gehzeit lag vor den 15 Fußwallfahrern, bevor sie ihr Ziel, den Mariahilfberg, erreichten.

Am Mariahilfberg trafen die Wallfahrer

von Furth und Weissenbach auch diejenigen die mit dem Auto nachkamen, um nach dem Mittagessen gemeinsam die Hl. Messe zu feiern.

Einmal mehr wurden am Pfingstmontag Dank und Bitte mit auf den Weg genommen, um sie am Zielort der Muttergottes anzuvertrauen.

Orgel Weissenbach

Schon in einer früheren Ausgabe des Pfarrblatts habe ich berichtet, dass unsere Orgel ein Kleinod ist und es nicht viele solche in Österreich gibt. Sie ist über 100 Jahre alt. Die Organisten berichten, dass immer mehr Register und Pfeifen beim Spielen Schwierigkeiten machen und die Orgel deshalb nur teilweise spielbar ist. Bei längerem Zuwarten würde sie früher oder später „den Geist aufgeben“. Nachdem es um eine beträchtliche Ausgabe für die Pfarre geht, haben sich der Pfarrgemeinderat und der Vermögensverwaltungsrat mit der Renovierung beschäftigt. Das Musikreferat der Diözese

hält sie für notwendig. Das Bundesdenkmalamt und das Land NÖ fördert dieses Vorhaben mit je 10 %. So wollen wir dieses Projekt in Angriff nehmen.

Die Orgel muss gänzlich abgebaut und in eine Orgelwerkstatt gebracht werden. In zeitraubender Kleinarbeit wird jedes kleinste Teil renoviert. In der Zwischenzeit ist geplant, die Kirche neu auszumalen. Das ist einerseits sowieso notwendig und andererseits wäre es unsinnig, die neu renovierte Orgel später bei Malerarbeiten wieder zu beschmutzen und verstauben.

Die Orgel ist gerade bei festlichen Anlässen nicht wegzuden-

ken, z.B. Ostern und Weihnachten, Hochzeiten, Erstkommunionen, Jubiläumsfeiern, Begräbnissen, deshalb wollten wir diese Last auf uns nehmen. Wir hoffen natürlich auf das Verständnis und die Unterstützung der Pfarrangehörigen.

Danken darf ich jetzt schon der Firma Schirrhofer für die Spende von 200 Flaschen sehr guten Weins im Wert von 3000 Euro. Beim Pfarrfrühschoppen konnten wir dadurch schon über 1000 Euro an Orgelspenden entgegennehmen. Auch ein herzliches Vergelt's Gott für die Orgelspenden anlässlich der Maiandachten.

Br. Josef

Der kleine Nachtwächter

Einmal, in einer Nacht voller Blütenduft und Sternengeflimmer, ging der kleine Nachtwächter mit seiner Laterne am Rande der Wiesen entlang. Da sah er plötzlich, genau vor seinem rechten Fuß, ein vierblättriges Kleeblatt. „Oh“, sagte der kleine Nachtwächter erfreut. Er bückte sich und pflückte es ab.

Weil ein vierblättriges Kleeblatt Glück bringt, beschloss er, die Leute zu wecken. Denn das Glück ist schöner, wenn man es mit anderen teilt.

„Steht auf!“ rief er. „Ich habe ein vierblättriges Kleeblatt gefunden!“ Da kamen die Leute zu ihm heraus: Die Blumenfrau, der Dichter, der Drehorgelmann, das Luftballonmädchen und der Bauer. Sie setzten sich vor ihre Häuser und hielten Ausschau nach dem Glück. Ob es von links

kommen würde, von rechts oder gar von oben? Sie ließen die Blicke wandern und lauschten in die Nacht.



Am Waldrand spielten die Rehe, und die Fuchsmutter balgte sich mit ihren Kindern herum. Ganz in der Nähe geigte eine Grille, und der sanfte Nachtwind pflückte Blütenflocken von den Bäumen und ließ sie über die

Dächer rieseln.

Da spazierten fünfzehn Mäuschen die Dorfstraße entlang. Immer eines ein bisschen kleiner als das andere.

Der Mond spiegelte sich im Dorfteich. Das sah so hübsch aus, dass die Frösche einen Kreis

um ihn bildeten und ihm ein Froschlied sangen. Das Bächlein murmelte. In der uralten Kastanie saßen die Eulen und träumten mit leuchtenden Augen in die Nacht.

Die Leute waren ganz still. Sie schauten den Hasen zu, die auf der Wiese Männchen machten, und hörten die Glockenblumen läuten. „Wann kommt denn endlich das Glück?“ fragte da plötzlich das Luftballonmädchen.

„Pst“, antwortete der kleine Nachtwächter und legte den Finger an den Mund.

„Es ist längst da. Die ganze Nacht ist angefüllt mit Glück. Spürt ihr es nicht?“

*Gina Ruck-Pauquet
Entnommen aus dem Buch
„Durch das Jahr - durch das Leben“*

Ministranten - Rückblick



Ratschen gehen - eine alte Tradition!

Jedes Jahr freuen sich die Ministranten auf diese Woche – die Karwoche!

Anstrengend? - JA

Ermüdend? - JA

Teilweise schmerzende Hände und Füße? - JA

Wollt ihr das nächste Jahr wieder gehen? – Auf jeden Fall!
Warum? - Weil es einfach zu unserem Glauben dazugehört und sich die Leute so freuen, wenn wir kommen. Das beweisen die fröhlichen Gesichter auf den Fotos.

Danke an alle, dass wir immer so freudig empfangen werden!

Andrea Karlhofer



Ebenfalls zur Tradition geworden ist das **Ministrantenfest**.

Heuer wurde es am Hafnerberg veranstaltet. Die Further Ministranten (begleitet von Oma Anna Maria Zagler) waren natürlich wieder mit dabei und konnten den Tag mit Spiel und Spaß verbringen. Und wenn dann noch ein 5. Platz belegt wird, sagen wir ALLES GUTE und WEITER SO!

Andrea Karlhofer



Wir sind mit Jesus in einem Boot!



V.l.n.r.: Jonas Zartl, Johannes Sattler, Aaron Horvath, Daniel Reischer, Emelie Krenn, Kilian Winkelmayer, Olivia Karlhofer, Alexandra Haderer mit Martina Buchart und Br. Josef

Seit Oktober wurde im Erstkommunionunterricht gebastelt, gesungen, gespielt und viel über Jesus gelernt. Durch den regelmäßigen Messbesuch, welcher mit Pickerl im Erstkommunionpass belohnt wurde, vertieften die Kinder ihren Glauben. Fast alle schafften es, alle freien Felder im Erstkommunionpass mit Pickerl zu bekleben.

Am 10. Mai war es dann so weit und die Kinder durften das erste Mal zum Tisch des Herrn treten und die Heilige Kommunion in einem feierlichen Rahmen empfangen. Die Gitarrengruppe unserer Pfarre umrahmte das Fest musikalisch mit den Liedern, die die Kinder bereits in der Vorbereitungszeit gesungen haben. In diesem Sinne möchten wir uns bei der Gitarrengruppe herzlich

für die schöne Musik bedanken.

Am späten Nachmittag trafen wir uns noch einmal in der Kirche und Bruder Josef spendete den Eucharistischen Segen.

Euch Erstkommunionkindern wünschen wir, dass ihr spürt: Gott ist immer für Euch da. Er begleitet Euch auf Eurem Weg durchs Leben.

Martina Buchart

Fronleichnam

Ein langer Zug an Gläubigen mit dem geschmückten Kreuz voran und dem Allerheiligsten unter dem Himmel zog zu den vier schön vorbereiteten Altären und wir feierten die Gegenwart Jesu im Sakrament der Eucharistie.

In diesem Sinne ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die dieses Fest auch heuer wieder mitgestaltet und vorbereitet haben.



Firmvorbereitung und Firmung am Hafnerberg



Br. Andreas Ackermann Sam. FLUHM, Nicolas Lechner, Fabian Karhofer, Jakob Schwarz, Dominik Franger, Firmspender P. Amadeus Hörschläger OCist, Paul Gruber, Elias Köhler, Br. Josef Failer Sam. FLUHM, Selina Stacherl, Hannah Sattler

Auf dem Weg zur Firmung haben die Kinder verschiedene Eindrücke mitnehmen dürfen. Einmal war der Weg sogar steinig - aber nicht ganz so schwer! Die Kinder, begleitet von ihren Müttern, Firm- oder Taufpaten, machten gemeinsam mit Bruder Andreas Maria und Bruder Josef eine Wanderung vom Hafnerberg nach Klein Mariazell.



Unterwegs wurden Fragen und Anregungen besprochen, aber auch der Spaß durfte nicht zu kurz kommen. Ob Bachlauf oder Brücken, den Kindern war es nicht zu mühsam, neue Wege zu finden, und sie konnten Br. Josef zu manchen „Abkürzungen“ überreden.

Nach einem Gebet in der Kirche und Eis im Kloster gab es für die Burschen nur ein Thema – Fußballmatch!

Während Hannah mit ihren Tanten den Fußmarsch zurück an-



trat, spielte Bruder Andreas Maria, unterstützt von Silvia Gruber, Andrea Karhofer und Luca Michal, gegen die drei Firmlinge! Ausgang...

Am Samstag, dem 12. Mai 2018 war es dann so weit. In der Wallfahrtskirche am Hafnerberg spendete KR P. Mag. Amadeus Hörschläger OCist den Jugendlichen das heilige Sakrament der Firmung.

Damit sie noch



lange an diesen schönen Tag zurückdenken und die Kirche inklusive ihrer Bedeutung im weiteren Leben nicht gleich wieder vergessen, trug er den Firmlingen das Chrisam kraftvoll und dick auf die Stirn.

Musikalisch umrahmt wurde die Messe von Valerie Schwarz und ihren Freunden. Anschließend



gab es heuer wieder eine Agape im Pfarrhof – Danke an Susi Schwarz und ihren Helfern. Liebe Firmlinge, danke für die nette gemeinsame Zeit und auf ein Wiedersehen in der Kirche.

Dass für sie mit der Firmung nicht alles vorbei ist, bewiesen die Jugendlichen bereits. Anlässlich der hl. Messe inklusive Primizsegen



am Pfingstsonntag halfen die ehemaligen Firmlinge bei der Agape. Bei der Fronleichnamsprozession trugen die Burschen die Fahne tragen und Hannah – wie schon in den letzten Jahren – wieder die Statue.

Andrea Karhofer

Priesterweihe in Klein Mariazell

Ich bin Br. Andreas Maria Ackermann und bin in Erfurt/Deutschland am 16.01.1982 geboren. Hier bin ich aufge-

kennenlernen, die sich in kleinen Gemeinschaften trafen, um ihren Glauben zu leben und zu vertiefen. Dabei konnte ich erleben,



wachsen und zur Schule gegangen. Nach meinem Schulabschluss habe ich eine dreijährige Ausbildung als Maler und Lackierer gemacht. Danach folgte der Zivildienst, den ich im schönen fränkischen Würzburg in der Missionsärztlichen Klinik absolvierte. Sechs weitere Jahre verbrachte ich in Würzburg und arbeitete in einem Familienbetrieb als Maler und Lackierer. In dieser Zeit konnte ich viele Jugendliche

wie lebendig der Glaube sein kann, wenn viele Jugendliche zusammenkommen, um ihren Glauben zu feiern.

Im Jahr 2008 ging ich dann für ein Jahr als freiwilliger Helfer nach Peru, um mich für die Ärmsten der Armen einzusetzen. Ich arbeitete dort in einem Kinderheim, das von einer Ordensgemeinschaft betreut wurde. Die tägliche Heilige Messe und die tägliche Anbetungsstunde wurden mir hier zu einer großen

Kraftquelle und mein persönlicher Glaube konnte sich vertiefen.

Als ich wieder zurück nach Deutschland kam, fand ich gleich wieder Arbeit in Nürnberg. Hier blieb ich noch ein knappes Jahr.

2010 trat ich in die Gemeinschaft der Brüder Samariter FLUHM ein. Ich begann in Klein Mariazell mit dem Noviziat und anschließend mit dem Theologiestudium in Heiligenkreuz.

Seit Oktober 2016 bin ich nun in Pottenstein in Österreich in einer unserer Niederlassungen unserer Gemeinschaft.

Im Frühjahr 2017 beendete ich mein Studium der Theologie in Heiligenkreuz und wurde am 13. Mai in Klein Mariazell zum Diakon geweiht. Am 8. April 2018 wurde ich von unserem Kardinal Christoph Schönborn zum Priester geweiht.

Ich werde als Aushilfskaplan für die Pfarren Weissenbach, Furth und Leobersdorf eingesetzt.

Bisher betreute ich in Weissenbach die Firmlinge und die Kranken.

Maiandacht

Bei der Maiandacht zu Pfingsten in Niemtal waren zahlreiche Kinder und Angehörige beider Pfarren anwesend.

Wir beteten um gutes Wetter für die Landwirte und in den verschiedensten Anliegen der Gläubigen, die jeder frei formulieren konnte.

Das Wetter war ausgesprochen angenehm und im Anschluss

wurden wir mit einer hervorragenden Jause verköstigt.

Nur durch das Engagement so vieler Gläubiger, sei es durch das Vorbereiten diverser Agapen und Feste, durch das Mitwirken bei den liturgischen Feiern und vor allem auch das Mitfeiern, entsteht eine lebendige Pfarre/Kirche.

Herzlichen Dank und Gottes Segen dafür.

Br. Josef



Terminvorschau Weissenbach

Mi. 15.08.	MARIÄ HIMMELFAHRT 10:00 Hl. Messe mit Kräutersegnung
So. 02.09.	SILBERNES PRIESTERJUBILÄUM VON BR. JOSEF 10:00 feierliche Hl. Messe
So. 30.09.	ERNTEDANKFEST 10:00 Hl. Messe mit Segnung der Erntegaben

Ausflug des Seelsorgeraumes Mittleres Triestingtal

Der diesjährige Ausflug des Seelsorgeraumes am **06. Oktober 2018** wird von der Pfarre Neuhaus organisiert.

Die Reise führt nach **Melk**, wo Sie eine **Sonderführung** durch das Stift erwartet. Das genaue Programm für den Tag wird noch bekannt gegeben.

Bitte melden Sie sich bei der Kontaktperson Ihrer Pfarre an:

Furth: Martina Fürst 0650 7032445

Neuhaus: Richard Reischer
richard.reischer@gmail.com oder 0677 613 57 010

Weissenbach: René Makas 0676 5079403

Pottenstein: pfarrbuero@pfarre-pottenstein.at
oder 0664 62 16 827

In Furth und Weissenbach entfällt am 06.10.2018 die Vorabendmesse

Wenn nicht anders angegeben, feiern wir in Weissenbach die Gottesdienste:

◆ Gottesdienste

- * an Sonn- und Feiertagen 10:00 Uhr
- * Vorabendmesse 18:00 Uhr

◆ Wochentagsmessen

- * Montag 18:00 Uhr
- * Freitag 08:00 Uhr

◆ Beichtgelegenheit

- * Samstag 17:30 -17:55 Uhr und nach Vereinbarung

◆ Rosenkranz

- * vor jeder Vorabendmesse 17:25 Uhr
- * an Sonn- und Feiertagen 09:30 Uhr

◆ Treffen der Legio Mariä im Pfarrheim

- * Montag 14:30 bis 16:00 Uhr

◆ Müttergebet im Pfarrheim

- * Montag 18:45 bis 19:15 Uhr

Terminvorschau Furth

Mi. 11.07.	ab 9:00 große Kirchenreinigung Für Ihre zahlreiche Mithilfe wären wir sehr dankbar.
So. 22.07.	PATRONATSFEST 11.00 Hl. Messe, anschließend Agape im Pfarrhof (Bei Schönwetter wird gegrillt.)
Mi. 15.08.	MARIÄ HIMMELFAHRT 8:30 Hl. Messe
Sa. 18.08.	HOCHZEIT von Andrea Grill und Peter Herzog
Sa. 25.08.	HOCHZEIT von Petra Stadler und Gottfried Stockreiter
So. 16.09.	SILBERNES PRIESTERJUBILÄUM VON BR. JOSEF
So. 7.10.	ERNTEDANKFEST 11:00 Hl. Messe, Segnung der Erntegaben
Sa. 20.10.	18:00 Hl. Messe NACHT DER 1000 LICHTER

ACHTUNG KINDER

Am Samstag, dem **21. Juli** sind wir im Rahmen eines Ferienspiels auf der Suche nach dem „Schatz von St. Magdalena“. Wir laden Euch dazu herzlich ein von 14 – 17 Uhr den Schatz in unserer Pfarrkirche zu finden.



Wenn nicht anders angegeben, feiern wir in Furth die Gottesdienste:

Sonn- und Feiertage

- Rosenkranz u. Beichtgelegenheit 08:00 Uhr
- Heilige Messe 08:30 Uhr

Samstag

- Rosenkranz 18:30 Uhr
- Vorabendmesse 19:00 Uhr

Wochentagsmessen

- Dienstag 19:00 Uhr
- Mittwoch 19:00 Uhr
- Freitag 07:00 Uhr